

# Land droht Mangel an Fachkräften

**ARBEITSMARKT** Bei technischen Berufen wird ein Engpass befürchtet. Firmen wollen gezielter Nachwuchs werben.

MAGDEBURG/MZ/MAB - Politik und Wirtschaft befürchten für Sachsen-Anhalt nach 2010 einen enormen Mangel an Fachkräften. Vor allem in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen wird es Engpässe geben, wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden. „Alle müssen an einem Strang ziehen, damit der Wettbewerb um die Köpfe nicht zum Wachstumshemmnis für unser Land wird“, sagte Wirtschaftsminister Reiner Haseloff (CDU) gestern beim Forum für Wirtschaft und Arbeit in Magdeburg.

Derzeit sind bereits 10 000 Stellen für spezialisierte Fachkräfte wie Ingenieure im Land unbesetzt. Die Lage spitzt sich zu, da es voraussichtlich im Jahr 2010 nur noch halb so viele Studenten geben wird wie zu Beginn der 1990er Jahre. Als Ziele benannte Haseloff daher, mehr Studenten, vor allem für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge, zu gewinnen, mehr Hochschulabsolventen im Land zu halten und Fernpendler wieder zurückzuholen. Er sehe auch eine hohe Bereitschaft weggezogener junger Sachsen-Anhalter wieder in die Heimat zurückzukehren. „Diese

liegt nach unseren Daten bei 60 Prozent“, so der Minister. In dem Prozess seien auch die Unternehmer in der Pflicht, erklärte Klemons Gutmann, Präsident der Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände Sachsen-Anhalt. Er kündigte an, dass sich die Unternehmen gezielter um Nachwuchs kümmern wollen. „An den Hochschulen müssen Unternehmen mehr werben, Studenten frühzeitig einbinden und Fachkräften eine Perspektive bieten“, sagte Gutmann.

Langfristig müssten aber auch die Löhne im Land steigen, um die Stellen attraktiv zu gestalten, sagte Ulrich Blum, Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle. „Die Löhne werden sich anpassen müssen, auch wenn sie nicht Münchner Niveau erreichen werden.“

Während das Arbeitskräfteangebot in Sachsen-Anhalt zurückgeht, wird es insgesamt in Deutschland bis 2025 jedoch stabil bleiben. Dies ist das Ergebnis einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin. Ursache dafür ist vor allem, dass Ältere und Frauen länger arbeiten oder wieder in das Erwerbsleben zurückkehren.

## FACHKRÄFTEBEDARF

### Umfrage IHK Sachsen-Anhalt

Erwarten Sie zukünftig einen Bedarf an Fachkräften, der nicht gedeckt werden kann?

